

Bemerkungen

über die

kurzflügeligen Formen einiger Perliden-Arten.

Von

Friedrich Brauer.

Schon im Jahre 1852 (Entom. Zeit.) machten Siebold und Fischer darauf aufmerksam, dass die Länge der Flügel bei den Orthopteren im Olivier'schen Sinne nicht nur ein unsicheres, sondern ein ganz verwerfliches Merkmal zur Erkenntniss der Art abgebe, da bei ein und derselben Art Individuen mit rudimentären, kaum mehr erkennbaren, sowie mit vollkommen langen ausgebildeten Flügeln vorkommen. — Diese höchst interessante Beobachtung leistete mir jetzt bei Bearbeitung der Perliden des Erzherzogthum Oesterreich wesentliche Dienste zur Feststellung mehrerer Arten. Curtis und Pictét beschrieben das Männchen der *Perla cephalotes* als kurzgeflügelt, so dass die Flügel zum Fluge nicht geeignet sind, während das ♀ vollkommene Flügel besitzt. Trotz des massenweisen Vorkommens vieler Perla-Arten bei Wien, wollte es mir doch nicht gelingen das kurzflügelige *Cephalotes*-Männchen zu finden, obschon langgeflügelte ♀ häufig waren. Im verflossenen Jahre fing ich aber mit diesen Weibchen auch langflügelige Männchen und zwar häufig in copula, nebst einem kurzflügeligen ♂. — Ich hielt damals die in beiden Geschlechtern langgeflügelte Art für verschieden von der mit kurzgeflügelten ♂ und glaubte in ihr die *P. maxima* Scop. zu erkennen. Bei Berücksichtigung der letzten Hinterleibsringe, die bei den Geschlechtern und Arten sehr differiren, sowie des Pronotums und der Breite seiner Mittelleiste liessen sich aber die beiden Arten nicht unterscheiden, so dass ich sie für synonym halten muss.

Ganz ebenso verhält es sich bei den ♂ der *Dictyopteryx microcephala* Pict., Burm.; ich besitze beide Formen. — Bei *Taeniopteryx trifasciata* P. war bisher nur die kurzflügelige Form bekannt, so dass es mich sehr interessirte unter den von Herrn Rogenhof er in diesem Frühjahr bei Krems gesammelten Insecten ein vollkommen ausgebildetes langgeflügeltes ♂ zu entdecken.

Fasst man diese Erscheinungen zusammen, so ergibt sich, dass 1. in dieser Familie, nämlich der Perliden, die Länge der Flügel nach bisherigen Beobachtungen bei den ♂ nicht als Artmerkmal benutzbar erscheint, 2. das Geäder nur innerhalb gewisser Grenzen constant bleibt (es verschwinden bei kurzflügeligen ♂ der *P. cephalotes* die für die Gattung als charakteristisch angenommenen Queradern zwischen Costa und Radius, ausserhalb der Einmündung der Subcosta und geben das Geäder von *Chloroperla*), und 3. dass das Verhältniss der beiden Formen zu einander speciell und nach der Gegend verschieden ist (so finden sich von *Perla cephalotes* bei Wien häufig langflügelige Formen, selten andere, dagegen scheint in der Schweiz das Umgekehrte der Fall zu sein und bei *Taeniopteryx trifasciata* gehören wie erwähnt die kurzflügeligen ♂ zur normalen Erscheinung).

Bei den übrigen Perliden lassen sich gewiss noch ähnliche Erscheinungen nachweisen, doch tritt hier als grosses Hinderniss die schlechte Conservirung der Thiere in den Weg, die es oft unmöglich macht an dem vertrockneten Körper die Artenmerkmale zu erkennen, namentlich wenn die Flügel rudimentär sind.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Brauer Friedrich Moritz

Artikel/Article: [Ueber kurzflügelige Formen einiger Perliden. 205-206](#)